

20. Turin Marathon

Sonntag, 24. September 2006

Piemont (I) 2006

Start: 9:20 Uhr

Es ist nicht nur die 20. Auflage des Turinmarathons, die mich hinunter in die Stadt am noch jungen Po zieht. Im vergangenen Winter gab es hier die Olympischen Winterspiele von Turin, das inspiriert mich, einmal zu sehen, wie sich diese Stadt sechs Monate danach präsentiert.

Gerade deshalb wurde ja ausnahmsweise der Marathon vom Frühjahr in den frühen Herbst verlegt. Wird noch genug Finanzielles für den Marathon übrig geblieben sein, nach dem Riesensbudget, das die Stadt für das Jahrhundertereignis ausgegeben hat?

Turin hat neben vielen geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten auch noch einige wichtige wirtschaftliche Punkte, darunter zweifellos die Geburtsstätte des größten italienischen Autoherstellers, der Fiat (Fabbrica Italiana di Automobili Torinese), oder weitere bekannte Unternehmen wie: Lancia, Invicta, Lavazza, Martini & Rossi, Cinzano, Caffarel u.s.w.

Doch zurück zum Marathon, die Anmeldung gestaltet sich so zäh, dass ich mich fälschlicherweise zweimal anmelde. Mein Sohn Matthias und ich reisen am Samstag an. Matthias will sich Turin fotografisch nähern, er ist unter anderem auf der Suche nach Graffiti.

Ich hingegen bin auf der Suche nach meinem 5. Finish am 5. aufeinander folgenden Sonntag. Als ich meinen Laufkollegen Christian frage, wie Turin zum Laufen sei bekomme ich die Allerweltsantwort „Nicht leicht!“, als ob ich dies nicht schon selber gewusst hätte. Ja, am Anfang steigt es ungefähr 150 Hm immer stetig an, bis es ab Km 23 wellenförmig leicht abschüssig wieder zurück Richtung Stadt verläuft.

Der Turinmarathon ist mit ca. 1000 Marathonläufern für italienische Verhältnisse eine größere Veranstaltung. Die Afrikaner, sprich Kenianer, sind hier Stammgäste und auch heute zahlreich am Start. Das will heißen, dass nach der Olympiade doch noch Gelder übrig geblieben sind.

Sonntag ist Marathontag, und wir machen Aufstellung im *Corso Massimo D'Azeglio*. Doch wir müssen warten, denn der Hubschrauber, der für die



Hier gibt es anscheinend die Startnummern



Alles dreht sich nur um die farbigen Stars, schade!



Matthias geht unterdessen auf Graffiti-Jagd...

Bilder der Fernsehdirektübertragung sorgen soll, ist noch nicht aufgetaucht.

Da kannst du vor dem Start noch so nervös sein, entscheiden, wann es los geht, tun andere. So, Startschuss, und ich laufe los, gleichmäßig, als ob ich nie etwas anders als Marathonlaufen gemacht hätte.

Ab Halbmarathon, als es wieder leicht wellenförmig bergab geht, sollte ich normalerweise jedoch noch schneller laufen, aber hier ist genau das Gegenteil der Fall. Irgendwie mag ich nicht mehr, warum weiß der Marathonteufel.

Selbst die in schmucker Tracht gekleideten Folkloregruppen, die uns mit ihren schönen, musikalischen Einlagen anfeuern, können mich nicht mehr motivieren. Schade, hatte ich doch anfangs auch in diesem Marathon einen schönen Rhythmus.

So schleppe ich mich mehr schlecht als recht Richtung Ziel, das in einem mittelalterlichen Dorf in einer ruhigeren Zone, in der *Viale Virgilio* am nahe gelegenen Po liegt.

Matthias empfängt mich schon und macht noch schnell ein paar Bilder von meinen Zieleinlauf. Der Versuch, an 5 Sonntagen hintereinander einen Marathon zu laufen, ist gelungen, schwierig war es aber trotzdem.

Der Körper fordert jetzt nach ein paar freien Marathonwochenenden, der Kopf wird dafür ebenso dankbar sein.

Fazit: Der Turinmarathon ist kein Highlight in der Marathonszene, er ist auf die afrikanischen Spitzenläufer ausgerichtet, denn die ersten 12 Plätze werden von ihnen belegt. Welch eine Langeweile!



...während wir uns schnell oder langsam dem Ziel nähern, vorbei an den Palazzi



Hier in der Nähe dieses mittelalterlichen Dorfes befindet sich das Ziel



Marathon Nr. 29 ist geschafft, trotz allem



Mole Antonelliana, ein Wahrzeichen Turins